

Jana Schröpfer: DJI-Studie: Elternsicht auf Medienerziehung

Beinahe alle deutschen Mütter und Väter fordern verschärfte Maßnahmen des Kinder- und Jugendmedienschutzes, während gut die Hälfte sehr restriktive Medienerziehungsmaßnahmen wie technische Filter ablehnt. Diese und weitere Ergebnisse hat das Deutsche Jugendinstitut (DJI) in einem Studien-Abschlussbericht zusammengetragen.

Medienerfahrungen und -bildungsprozesse werden zuallererst im Kreise der Familie gesammelt. Die elterliche Medienerziehung hat damit eine herausragende Bedeutung. Das DJI interessierte sich deshalb in der Studie Digitale Medien: Beratungs-, Handlungs-, und Regulierungsbedarf aus Elternperspektive für die medienerzieherischen Sichtweisen deutscher Eltern. Dazu wurden seit 2013 im Rahmen eines Zusatzmoduls im quantitativen DJI-Survey Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (AID:A II) 4.690 Mütter und 3.089 Väter von ein- bis 15-jährigen Kindern in insgesamt 4.800 Haushalten zu ihren Ansichten befragt. Fast 90 Prozent der befragten Mütter und rund 80 Prozent der Väter fordern eine verschärfte Durchsetzung des Kinder- und Jugendmedienschutzes. Sie sorgen sich vor allem um Internetgefahren, die von Werbung ausgehen (21 %), um verstörende und beängstigende Inhalte, versteckte Kosten und Betrug sowie beleidigende bzw. verletzende Aussagen gegenüber ihren Kindern (zu jeweils etwa 10 %). Dennoch verhalten sich viele Eltern hinsichtlich technischer Schutzmaßnahmen zögerlich: Nur 54 Prozent verwenden Programme oder Geräteeinstellungen, um ihre Kinder vor Internetgefahren zu schützen. Dabei werden Schutzvorkehrungen mit zunehmendem Alter der Kinder häufiger ergriffen, während Akademiker-Haushalte signifikant seltener solche Einstellungen verwenden. Während schulische Medienerziehung weitgehend begrüßt wird, herrschen unter den Eltern große Zurückhaltung und reichlich Bedenken über Medienerziehung in Kindertageseinrichtungen oder in der Tagespflege. Vor allem das Erlernen des Internetumgangs und das Kennenlernen neuer Medien werden in diesen Kontexten kritisch beäugt. Die DJI-Studie ermöglicht daher auch Implikationen für politische Entscheidungen im Rahmen einer Digitalisierung von Kindergärten und Kitas.

www.dji.de